



Fraktion *Jemgum 21*  
im Gemeinderat Jemgum

Jemgum, 24.08.2017

**Antrag für die Sitzung des  
Umweltausschusses am 4. September 2017**

**TOP: EWE-Batterie-Planungen in Jemgum**

Beschlussvorschlag:

Der Umweltausschuss begrüßt die Planungen der EWE als einen innovativen Beitrag zur Gestaltung der Energiewende in Deutschland. Gleichwohl müssen die berechtigten Fragen und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich der Sicherheit sowie hinsichtlich möglicher Umweltfolgen des Großprojekts ernst genommen werden. Eine umfassende und unabhängige Prüfung aller entsprechender Fragen ist daher unerlässlich. Da die Gemeindeverwaltung über keine entsprechenden Prüfkapazitäten verfügt, ist eine Beratung extern zu beauftragen. Der Ausschuss fordert die Verwaltung daher auf, eine entsprechende Auftragsvergabe vorzubereiten, indem

- a) im Zusammenwirken mit den Ausschussmitgliedern, aber auch mit lokalen Vereinen und Umweltverbänden mögliche Problem- und Fragebereiche für die externe Prüfung identifiziert werden;
- b) Angebote für entsprechende externe Beratungsleistungen eingeholt und dem Verwaltungsausschuss zur Entscheidung vorgelegt werden; und
- c) Gespräche mit der EWE Gasspeicher GmbH über die Übernahme der Kosten für die unabhängige Beratung geführt werden.

Begründung:

Die EWE plant in Jemgum den Bau und die Inbetriebnahme von Strom aus Windkraft speichernden Batterien in den vorhandenen Kavernen (siehe die entsprechende Berichterstattung in Tageszeitungen sowie auf der Internetseite der EWE Gasspeicher GmbH). Je nach Erfolg dieses Vorhabens („Größte Batterie der Welt“) ist langfristig auch der Bau weiterer Kavernen in Jemgum angedacht.

Ein solches Vorhaben würde einen wichtigen Beitrag zur Energiepolitik in Deutschland leisten, da bisher die Speicherung von regenerativer Energie kaum möglich ist. Ziel ist der Bau einer „grünen Batterie“, d.h. einer Anlage, die keine schädlichen Folgen für Mensch und Umwelt hat.

Gleichwohl birgt jede Technologie, insbesondere auch solche, die in Großanlagen verwendet wird, Risiken für Mensch und Umwelt. Beispielhaft kann auf die Frage verwiesen werden, wie sichergestellt werden soll, dass die chemische Flüssigkeit, die in kaum vorstellbar großen Mengen in die Anlagen gepumpt wird, nicht in das Grundwasser gelangt.

Die Gemeindeverwaltung und ebenso der ehrenamtlich tätige Gemeinderat sind nicht in der Lage, solche und andere wichtige Fachfragen zu klären. Es besteht auch nicht die personelle Kapazität, entsprechende Informationsvorlagen des Unternehmens zu prüfen.

Da es sich bei dem Vorhaben um ein Großprojekt handelt, das unter Umständen über Jahrzehnte betrieben wird, erscheint eine umfassende und unabhängige Prüfung aller relevanten Fragen und eine uneingeschränkte Transparenz der vorhandenen Informationen unerlässlich zu sein. Um Gemeinderat und Gemeindeverwaltung in die Lage zu versetzen, das Projekt wohlwollend, aber gleichzeitig sorgfältig im Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu begleiten, ist eine externe Fachberatung vonnöten.

Mit der EWE Gasspeicher GmbH sollte über die Übernahme der Kosten für diese Beratung verhandelt werden. Es wäre ein überzeugender Ausweis der Glaub- und Vertrauenswürdigkeit des Unternehmens, wenn dieses eine unabhängige Prüfung und Beratung finanzieren würde.

Unabhängig von dieser umweltrelevanten Prüfung muss die Gemeinde weitere Aspekte des Vorhabens bewerten, u.a. juristische und steuerrechtliche Fragen. Diese Aspekte sind an anderer Stelle, vornehmlich im Verwaltungsausschuss, zu beraten.



Walter Eberlei

Fraktionssprecher Jemgum 21